

Notiz.

Wessely's Gegner.

Wessely hat bekanntlich aus Friedfertigkeit und tiefer Religiösität die Namen seiner Gegner, welche seinen Eifer für die maniora und regelmäßige Jugendbildung im jüdischen Kreise hehert und verwünscht und ihn selbst geschmäht haben, öffentlich verschwiegen, um sie nicht der Mit- und Nachwelt als fanatische Dunkelmänner preiszugeben. Er hat in seinem Sendreiben nur angedeutet, daß ihrer drei und aus Polen waren. Ich Combination hatte sich mir ergeben, daß diese drei heftigen Gegner: David TeweLe, Rabbiner von Lissa (mit dem Beinamen Charfow), Joseph ZadiK von Posen und Salomo Bärusch von Glogau waren (Geschichte d. Juden XI, 591). Ich hatte einerseits die Genugthuung, daß meine Combination sich bewährte, aber andererseits die Beschämung, daß ich mich auf falsche Fährte hatte verleiten lassen. Herr Dr. Demann hat nämlich in einem handschriftlich erhaltenen Abschriften Wessely's gefunden, daß er seine drei polnische Gegner privatim mit Namen bezeichnet hat und zwar David TeweLe und Joseph ZadiK, aber als dritten einen Elia Charfow, „der da in Wilna wohnt“ *השלישי יושב מילנא הנקרא בכינויו* *אליה* (Monatsschr. 1870 S. 479). Durch diese Entdeckung erhielt das Factum eine neue Seite. Elia Wilna, charaktervolle und tugendreiche Mann, den seine Jünger fast götterten, der wieder Einfachheit und Ordnungsmäßigkeit in das polnisch=chaotische Talmudstudium eingeführt hat, auch das dahin vollständig verwahrloste Bibelstudium wieder zu Ehren bringen wollte und selbst den Profanwissenschaften das Wort redete, er soll Wessely, der ihm nach mancher Seite congenial verkehrt haben? Elia Wilna hat die Finsterlinge des Neujudaismus bis zu seiner letzten Stunde verfolgt, und er soll den Finsterlingen zugesellt und nach der anderen Seite Wes-

Frankel, Monatschrift. xx. 10.

fely verfolgt haben? Es schien unglaublich. Alles sprach gegen diese Annahme. Zudem lautet die Bezeichnung: „ein Bewohner von Wilna's, welcher Elia Chasid genannt wird“, zu unbestimmt, daß man sie ohne Weiteres auf den in Polen mit dem Namen Gaon schlechthin bezeichneten Elia Wilna anwenden könnte. Indes scheint eine handschriftliche Predigt, die mir aus dem Kampfe gegen Wessely zu Händen gekommen ist, doch Zeugniß abzulegen, daß eben dieser Elia Wilna einer der drei Hauptgegner Wessely's gewesen ist.

Es ergibt sich nämlich, daß Wessely noch mehr als drei Gegner hatte. Aus David Friedländer's Schreiben geht jedenfalls hervor, daß Salomo Dob Bärsch, Rabbiner von Glogau, wenn er auch nicht zu den drei polnischen gehörte, jedenfalls zugleich mit David Lewele einen Druck auf den Berliner Rabbiner Hirschel Levin ausgeübt hat, damit er Wessely das Schreiben und Drucken zu Gunsten der Humaniora verbieten möge. Ezechiel Landau, Rabbiner von Prag, feindete ihn ebenfalls an. Außer diesen war auch Pinehas Hurwik, Rabbiner von Frankfurt a. M., ein Widersacher Wessely's. Von ihm stammt nämlich die oben genannte verfeinernde Predigt¹⁾, welche zugleich gegen Mendelssohn's Pentateuchübersetzung und Wessely's Sendschreiben gerichtet ist. In dieser Predigt ist eben angedeutet, daß Elia Wilna ebenfalls Wessely's Verfeinerung angelegen sein ließ.

Vorher nur ein Wort über Pinehas Halevi Hurwik. Von diesem hätte man a priori schließen müssen, daß er Wessely's Bestrebung verdammt hat. Obwohl ein scharfsinniger Talmudist, huldigte er doch dem Blödsinn des Neuchasidismus und war ein Schleppenträger des zweiten chasidäischen Zaddik, des Charlatan Beer von Miziricz (Geschichte XI S. 604, 590). Die von ihm erhaltene Predigt bestätigt diese Voraussetzung vollkommen. Ebenso wie David Lewele in Lissa, predigte Hurwik in Frankfurt auf die heftigste Weise gegen Wessely. Es scheint, daß Hurwik an eine

¹⁾ Herr Oberrabbiner und Prof. Dr. Wolff von Kopenhagen hat mir unter andern interessanten Schriftstücken auch die Predigt von Pinehas Hurwik mit besonderer Liebenswürdigkeit zur Benützung übergeben. Die Predigt enthält 10 Seiten D. in Current-Schrift.

aufßergewöhnlichen Tage, am Vorabend des ersten Tammus (ע"ה, 1782) an einem Dienstage, die Gemeinde zusammen-
 lobet den kleinen Jom-Kippur-Tag benutzte, um gegen die
 ung zu Felde zu ziehen. Die Ueberschrift der Predigt (von
 seiner Jünger niedergeschrieben) lautet: מוסר שרש
 הגאון . . . פנחס הלוי איש הורוויץ ביום ג' שנכפל בו כי טוב ער"ה
 רהאי שחא ה'.

Man darf nicht mit ihm darüber rechten, daß er aus seiner
 Anschauung heraus Wessely's Schritte verdamnte. Aber daß
 ihn einen רשע, einen Sünder, Frevler, Missethäter und Ge-
 sühntreter nannte, überschreitet die Grenze der Nachsicht.

'Hurwig' Predigt an sich hat nichts Besonderes, sie ist in
 der Tone der Predigten jener Zeit gehalten. Herausheben
 wir lediglich die Partien der Verfeinerung. Seite 2 heißt
 בעו"ה חדשים מקרוב באו קול ענות חלושה מארץ מרחק שהדפיסו
 פוגרים הפוגרים בחורח ה' ספר מחדש ספרי מינות והלעיגו על דברי ח'
 אשר לא נשמע כמוהו. נבלה נעשהה בישראל בפרהסיא ואין מוחה ב'
 וחדשו פירוש על חורחנו הקר' אשר כרו מלכם דברי שטות והבלים
 וע"ז נאמר אל הקרב אל פתח ביהה זו דרך מינות. ואני בשמעי ד'
 המראה הוא נבהלתי והייתי מרעיד וארככותי דא לדא נקשן. הנש'
 אפקרוחא כוה שיעמיד בער איש אחד המשוקע בטומאת ביה הס'
 המסרח לפי טומאה בוקעח ועולה לומר קבלו דעתי ופירושים על ה'
 בלשון עלגים והשליכו כל דברי חז"ל גמרא ומדרשים ומפרשי ה'
 הנחמדים . . . ותנו דעתכם על שטות והבלים דברי מינות המושכים ל'
 אדם והכל רצין אחריהם בעונותינו ה'. Dieser Ausfall ist gegen
 die Pentateuch-Üebersetzung gerichtet.

§. 3 heißt es dann: השמרו וחיו. המוסר וחיו. השמרו
 לנפשותיכם כל הלכרו בגאונם ח"ו, אל הלך בדרך אחם, מנעו רגלי
 מנהיבתם, כל הקראו בספריהם, טמא טמא יקרא צא תאמר לו.
 האמרו אקרא ולא אטה ימין ושמאל ויש בי כח לעמד נגדיהם, חלילה
 אין זה כי אם פתיות יצר הרע, כי חבורהם כעורה ופיזור נאה ל'
 ושמעתי שבכמה קהלות קדושות ששרפו הספר
 ההמה, ובווילנא שרפו אותם לעין כל. זכאי חולקתו
 מרי מלכא קדישא אשר קנאו קנאה ה' צבאות.

§. 4: והנה מהחלה כאשר ראיתי המכשלה הזאת, יוצאה מחתי: 4:
 ידי הרשע והמין הזה נשבר לבי ונמס רוחי ויהיה למים כדונג
 מפני אש כי אלה ביין שגו ובשכר העו. ודבר ה' בזה והדפיס ספר
 אחד יכתוב בו פירוש על הפסוק הוכח חוכיח את עמיהך דלא קאי על הפ

מוסר, ודמאי איכפת ליה אם יחטא חבירו וכל איש בשרירות לבו ילך.) והאריך שם בשטוחו. כל רואיו ילעיגו לו, אבל לשטוחו כמעט אורו עיני כיון שכפר בערכות אם כן לא יהיה חלק בו והוא בחטאו ימות. Dieser Ausfall bezieht sich auf Wessely und ist zum Schluß besonders gegen dessen zweites Sendschreiben (p. 38 רב טוב) gerichtet, worin W. auseinandersetzt, daß nicht Jedermann berufen sei, den Andern wegen Vergehungen zurecht zu weisen. Deswegen nennt ihn Hurwitz רשע ומין, der an der jüdischen Gemeinschaft keinen Antheil habe, weil er sich von der Solidarität losgesagt habe.

הדור אחם ראו כמה יש להתרחק מהם לכל יכשלו ח"י בפח : 6. יוקשים. אל תאבו ואל השמעו לו. הביטו וראו כי כל ספרים שלהם סוכב שרוצים לעשות תקונים והנהגות לתלמידי חכמים האידך יחנהגו בדרכי עולם. אוי לאוהו כושה אוי לאוהו כלימה! איך יבוא קל שבקלים בווי ומבוזה ריק מכל חכמה אשר לא ידע בצורתא דשמעתא ויעשה הנהגה ! לח"ח עם ה' נטורי עולם האידך יחנהגו

Das. anknüpfend an eine geschmacklose Auslegung des Verses im Hohenliede: שועלים מחכלים כרמים וכרמינו סמדר: daß סמדר die jungen Kinder bedeuten, fährt die Predigt fort: כי הפש בחינוקות של בית רבן להדריכם מדרך ה' לדרך מינות וכתב שלא ילמדו בתורת ה' עד שידעו כל לשונות של עכ"ו"ם על בוריין . . . ואוהו רשע כל עסקיו לבטלם מבית הספר. Die Anspielung auf Wessely ist hier deutlich genug, eben so 6. 7 bei Besprechung der agadischen Sentenz, wodurch Wessely die Rabbiner am meisten in Harnisch gebracht. והנה המין והאפיקורס הזה הביא בספרו אל מינות ראיה לדבריו מדברי ח"זל דברי קרושים שאמרו: כל ח"ח שאין בו, דיעה נבלה טובה הימנו. והוא לא ידע ולא הבין בחשיכה יהלך ואין לו חלק באלקי ישראל והוא מהפך דברי אל חי לשטוחו.

So weit Hurwitz' Expektorationen gegen Wessely. Beleuchten wir das Factum, welches Hurwitz mit Befriedigung in der Predigt anführt, daß mehrere Gemeinden diese Schriften verbrannt haben. Wessely theilte mit Schmerz dasselbe Factum an die Triestiner Gemeinde mit, daß die drei Rabbiner so weit gingen, sein erstes Sendschreiben dem Scheiterhaufen zu überliefern. וכבר הגיע חמת הרבים (!. הרבנים) הנ"ל לשיעור גדול ששרפו מכתבנו באש. והרב מליסא דרש בשבת הגדול ככה"כ שבעירו שהמכתב (Kerem Chemed I. p. 6) טעון שריפה ויחר החבורים שחברתי טעון גניזה. Sein Sendschreiben ist mithin entschieden im Rabbinatsfuge seiner Gegner, also in Posen, Wilna und wohl auch in Lissa verbrannt

worden. Wenn Hurwitz noch besonders hervorhebt, daß Wessely's Schrift in Wilna vor den Augen Aller verbrannt worden ist: כל לען אהם שרפו אהם, so geht daraus mit Entschiedenheit hervor, daß Elia Wilna, eben der gefeierte Mann, zu den drei Gegnern gehört hat. Denn es ist bekannt, daß, obwohl dieser keine rabbinischen Functionen in Wilna ausgeübt hat, sein Ansehen in dieser Gemeinde so groß war, daß kein wichtiger Schritt gethan wurde, ohne daß er zu Rath gezogen worden wäre und seine Billigung dazu gegeben hätte. Man vergl. die Nachrichten bei seinem Biographen in עליה אליהו, bei Finn (קריה נאמנה), die Geschichte von Wilna aus dieser Zeit, und das Schriftchen ומיר צורים עריצים וחרכות צורים gegen die Chasidäer. Als die chasidäische Schrift des Jakob Joseph Polonoi 1780 in Wilna verbrannt wurde, gab Elia Wilna seine Zustimmung dazu, oder vielmehr es geschah durch seine Initiative (vergl. Geschichte das. S. 606). Es läßt sich daher kaum denken, daß das Aulo da fe vom Jahre 1781 oder 82 für Wessely's „Worte des Friedens und der Wahrheit“ ohne oder gegen Elia Wilna's Rath aufgeführt worden sein soll. Vielmehr ist anzunehmen, daß er auch dazu die Anregung gegeben hat. Elia Wilna gehörte demnach zu Wessely's drei Hauptgegnern.

Wenn dieser ihn als einen obskuren Mann bezeichnet: יושב ויילנא, so mag er keine nähere Kunde von ihm gehabt haben, oder er wollte damit ausdrücken, daß derselbe nicht Rabbiner von Wilna, sondern lediglich ein Privatmann in der Gemeinde sei. Es wäre zu wünschen, daß von Wilna aus Nachforschungen über dieses Factum angestellt würden, namentlich dürfte Herr Finn im Stande sein, Licht über diesen dunkeln Vorgang zu verbreiten.